

Laudatio zum 65. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Herbert Witte

Die GMDS möchte ihrem langjährigen Mitglied Prof. Dr. Dr. h. c. Herbert Witte herzlich zum 65. Geburtstag und zu einer erfolgreichen und erfüllten akademischen Karriere gratulieren.

Herbert Witte hat nach der Deutschen Wiedervereinigung das Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Dokumentation der Friedrich Schiller Universität Jena gegründet, aufgebaut und über 25 Jahre sehr erfolgreich weiterentwickelt. Diese Gründung war – so schreibt Herbert Witte in einem Beitrag zum 20. Institutsjubiläum - kein völliger Neuanfang, sondern sie war das glückliche, aber auch hart erarbeitete Ende einer Entwicklung, die 1986 begonnen hatte. Auch wenn diese Zeit mehr als 30 Jahre zurückliegt, ist in ihr der Kern dessen verborgen, was einen wichtigen Teil der Lebensleistung von Herbert Witte ausmacht: Das gemeinsame Miteinander von begeisterten Mitstreitern in eine neue Zeit hinüberführen, die neuen akademischen Strukturen und den Wissenschaftsbetrieb mitgestalten, um die aus einer gemeinsamen Idee hervorgegangenen Vorhaben umsetzen und weiterführen. Hierzu bedarf es dreier Leistungen: Wissenschaftliche Kompetenz, Engagement in den universitären Strukturen und nicht zu vergessen das Engagement in wissenschaftlichen Gesellschaften.

Herbert Witte studiert von 1970 bis 1974 Technische Kybernetik und Elektrotechnik mit der Vertiefung Prozessmesstechnik an der Technischen Hochschule Magdeburg. Von 1974 bis 1979 war er als Assistent im Bereich Sinnesphysiologie an der Friedrich Schiller Universität (FSU) in Jena tätig, wo er 1979 im Fach Biologie zum Dr. rer. nat. promoviert wurde. Von 1979 bis 1992 war er wissenschaftlicher Assistent und ab 1987 Oberassistent am Institut für Pathologische Physiologie der FSU Jena. Während dieser Zeit absolvierte er zwischen 1982 und 1985 ein postgraduales Studium im Bereich der Biomedizintechnik mit Abschluss „Fachingenieur der Medizin“. Im Jahr 1987 erfolgte die Habilitation an der FSU. Von 1988 bis 1989 absolvierte er ein Zusatzstudium am Institut für Postgraduale Weiterbildung für Ärzte und Pharmazeuten an der neurologischen Klinik des Thomayer Krankenhauses in Prag sowie ein postgraduales Studium „Hochschulpädagogik“ an der FSU Jena. Von 1990 bis 1992 leitete er die Abteilung Biomedizinische Technik an der Medizinischen Fakultät der FSU Jena und wurde 1992 Gründungsdirektor und Direktor des Instituts für Medizinische Statistik, Informatik und Dokumentation der Medizinischen Fakultät der FSU Jena. Seit 1993 ist er Universitätsprofessor

(C4) an der FSU Jena. Er erhielt 1987 den „Johannes-Müller-Preis“ der Gesellschaft für Experimentelle Medizin und wurde 2005 zum Ehrendoktor (Dr. h. c.) der Georgischen Technischen Universität (GTU, Tbilissi) ernannt.

Die Arbeitsgebiete von Prof. Witte sind die neurophysiologische Signalverarbeitung, die modellbasierte Analyse (Modellierung) biomedizinischer Signale (Prozesse) und zeitvariante Konnektivitätsanalysen auf der Grundlage von EEG/MEG- und fMRT-Daten. Diese Arbeitsgebiete entwickelte er im Rahmen von DFG- und BMBF-Förderungen. Von 1993 bis 1998 koordinierte er den BMBF-Forschungsschwerpunkt „Klinisch orientierte Neurowissenschaften“ der Medizinischen Fakultät. Mit seinem Institut war er am Bernstein-Netzwerk für Computational Neurosciences (CNS) mit verschiedenen Projekten beteiligt. Im Rahmen der CNS betrieb das

Institut eine stark strukturwissenschaftlich geprägte Forschung mit Ideen aus der Informations- und Chaostheorie, der Spiel- und der Systemtheorie sowie der Theorie der Selbstorganisation und Entscheidungstheorie. Auf diesen Gebieten sind über 200 Originalpublikationen und Reviews entstanden.

Herbert Witte hat sich intensiv in den Gremien seiner Universität und in Gremien wichtiger in Jena ansässiger Forschungseinrichtungen (Leibniz-Institute, Frege-Zentrum, Beirat Technologiepark, Beiratsmitglied des Tumorzentrums) engagiert. Er war 14 Jahre lang gewähltes Mitglied des Konzils der FSU Jena. Viele Jahre war er Mitglied des Fakultätsrates der Medizinischen Fakultät und deren Forschungskommission. Er war stellvertretender Vorsitzender des Verbundes für Klinische Forschung (VKF) der Medizinischen Fakultät und Mitglied des Bibliotheksausschusses des Senats der FSU, Vorsitzender der Kommission Haushalt und Forschung der Medizinischen Fakultät und in dieser Funktion Mitglied des Forschungsausschusses des Senats. Von 2001 bis 2004 war er Mitglied des Klinikumsvorstandes. Von 2004 bis 2011 war er für drei Amtsperioden Prorektor für Forschung der FSU Jena.

Herbert Witte wurde früh nach der deutschen Wiedervereinigung Mitglied der GMDS. Er war von 1994 bis 1999 Repräsentant der GMDS im Council der European Federation for Medical Informatics (EFMI). Danach repräsentierte er bis 2004 die GMDS in der General Assembly der International Medical Informatics Association (IMIA). Herbert Witte hat viele editorische Aufgaben übernommen: Von 2001 bis 2006 war er Associate Editor der "IEEE Transactions on Biomedical Engineering", sowie von 2001 bis 2003 Editor der "IEEE Transactions on Neural Systems and Rehabilitation Engineering". Seit 2006 ist er Editor der Zeitschrift "Biomedizinische Technik/Biomedical Engineering". Er ist langjähriges Mitglied im Editorial Board der "Methods of Information in Medicine" und der Zeitschrift "Das Neurophysiologie-Labor".

Lieber Herr Herbert Witte, diese Laudation ist nur ein sehr flüchtiger Blick auf Ihre Leistungen. Aber dieses Wenige zeigt klar, wie gut Sie sich als Wissenschaftler etablieren konnten, mit welcher Energie Sie sich für einen guten Platz Ihrer wissenschaftlichen Arbeit im universitären Umfeld eingesetzt haben und wie Sie Ihren Themen in wissenschaftlichen Gesellschaften und der internationalen Community zur Geltung bringen konnten. Herzlichen Dank dafür, was Sie in diesem Rahmen für die GMDS geleistet haben. Sie haben sich entschlossen in den Ruhestand zu gehen, damit bleibt mehr Zeit für Ihre Wissenschaft, hoffentlich auch etwas Zeit für Ihr weiteres Engagement in der GMDS.

Prof. Dr. Ulrich Mansmann Prof. Dr. Peter Schlattmann